



© Landesbildstelle Saarland im LPM (Lischke, Joachim)

Industriekultur im Natura 2000-Gebiet

Schon die Kelten haben in dieser Gegend nach Kohle gegraben, wie Funde am Riedberg beweisen. Systematisch begann der Steinkohleabbau im 19. Jahrhundert durch die königlich-preußische Grube Heinitz. Im Laufe des Jahrhunderts wurden verschiedene Schächte angehauen und weitere Bergwerke gegründet. Anfang des 20. Jahrhunderts entstand die Halle der Gasmachineszentrale zur Nutzung des Kokereigases (zur Produktion von Strom). Mit diesem wurden die Grubenanlagen und die Stadt Neunkirchen mit Strom versorgt. Die Absinkweiher wurden zur Reinigung des Wassers, das zum Beispiel bei der Kohlenwäsche anfiel, angelegt. Weitere Informationen auf: <http://www.lik-nord.de>



© Landesbildstelle Saarland im LPM (Lischke, Joachim)

→ Nachdem wir das Biotop überquert haben, führt ein schmaler unscheinbarer Pfad zum Absinkweiher Heinitz, der inzwischen zur Heimstatt für zahlreiche Vögel und Amphibien geworden ist. Dort sind seltene Wasservögel, Libellen und Pflanzen zu sehen. Zurück auf dem geteerten Weg, halten wir uns links, biegen an der nächsten Möglichkeit nach rechts ab und folgen wieder dem 12-Weiher-Weg, bis wir den **Binsenthal-Weiher** (Fischerhütte) erreichen.

→ Von der Fischerhütte aus überqueren wir den Damm am Binsenthal-Weiher, biegen links auf den Hauptweg ab und steigen nach ca. 200 Metern rechts hoch auf den nächsten Querweg, dem wir nach links folgen auf den „Saar-Hochwald-Weg“ (orangefarbener Kreis), bis zur bekannten Hochleitungstrasse, der wir jetzt in einem kurzen steilen Anstieg nach oben Richtung Hoferkopf folgen. Auf dem Teerweg angekommen, biegen wir nach links und an der nächsten Einmündung in die Spieser Straße nach rechts ab. Unser Weg führt vorbei an der katholischen Kirche **St. Josef**.



Katholische Kirche St. Josef
Foto: Theobald, Saarbrücken

→ Wir gehen vor bis zur Ampel, überqueren die Spieser Straße und die Saarbrücker Straße, gehen über den kleinen Marktplatz in die Illinger Straße. Der ersten Straße links (Helenenstraße, dann Kohlenstraße) folgen wir bis zur Wiese. Gegenüber von Haus Nr. 16a nehmen wir den Fußweg rechts und gehen abwärts bis zum **Grühlingsstollen**. Wir passieren den Grühlingsstollen, biegen danach rechts ab und erreichen auf dem Fußweg Helenenanlage, neben den Bahngleisen, den Bahnhof Friedrichsthal Mitte. Hier überqueren wir die Bahngleise über die Bismarckbrücke biegen in der Straße Zum Grühlingswald links ab, verlassen die Straße Zum Grühlingswald in der scharfen Rechtskurve und gehen geradeaus Richtung Wald; ein Fußweg führt über das Freizeitgelände in die Arndtstraße.



Grühlingsstollen / Foto: Theobald, Saarbrücken

Am Ende der Arndtstraße erreichen wir das Naturfreundehaus Friedrichsthal (Gastronomie). Von dort ist der Bahnhof Friedrichsthal (alter Bahnhof) über einen Fußweg von ca. zehn Minuten erreichbar.



Weg am Binsenthaler Weiher / Foto: Theobald, Saarbrücken

Naturfreundehaus Friedrichsthal



Im gemütlich gestalteten Hauptgastraum ist Platz für bis zu hundert Personen. Im Sommer erreicht man direkt von dort eine große Außenterrasse mit Biergarten. Ruhig hinter dem Haus gelegen, mit Blick ins Grüne, kann man hier herrlich entspannen und das Wetter bei einem kühlen Bier genießen.

Neben dem Lokal gibt es einen großen, frisch renovierten Kinderspielplatz mit Klettergerüst, Schaukeln und einer Rutsche.

Arndtstr. 1c
66299 Friedrichsthal
06897 / 8 84 86

<https://www.meyers-friedrichsthal.de>

<https://www.naturfreunde-saar.de/naturfreunde-friedrichsthal>

Impressum

NaturFreunde Deutschland
Landesverband Saarland e.V.
Limbacher Weg 8
66459 Kirkel

Tel. 06897 / 2446
info@naturfreunde-saar.de
naturfreunde-saar.de

Text

Helga Rudolph, Hans-Josef Theobald

Fotos Titelseite

Rechtsschutzsaal Bildstock, Absinkweiher Heinitz
Foto: Theobald, Saarbrücken

Alle S/W Fotos:

© Landesbildstelle Saarland im LPM (Lischke, Joachim)

Gestaltung

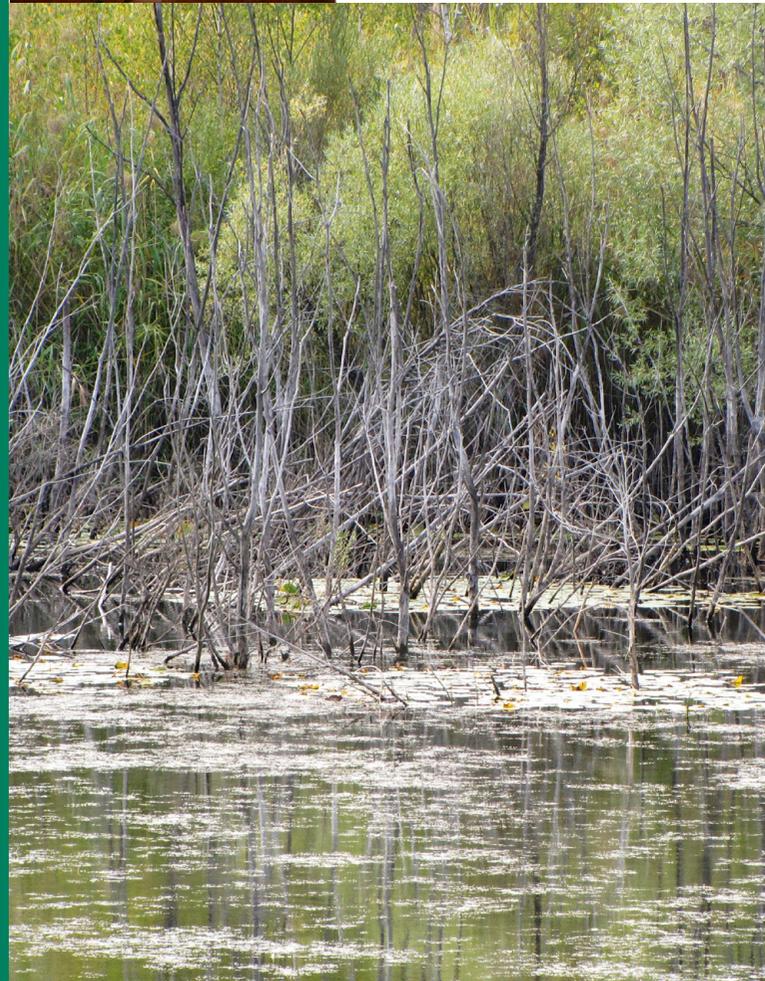
Schanz & Partner
www.schanz-partner.de

© NaturFreunde Saarland e.V.

Natura Trail „Heinitz“



Wandern durch
die Natura 2000-
Gebiete



Natura 2000-Gebiete sind Schutzgebiete

Natura 2000 bezeichnet ein EU-weites Netzwerk von rund 26.000 Schutzgebieten, das die Erhaltung von gefährdeten Tierarten, Pflanzenarten und Lebensräumen im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung der Region zum Ziel hat.

Die rechtliche Basis bilden zwei EU-Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie); sie verpflichten alle Mitgliedsländer, geeignete Gebiete zum Schutz europaweit gefährdeter Arten und Lebensräume auszuweisen und durch ein entsprechendes Management deren Erhaltung sicherzustellen.

Weitere Infos:
<http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000>

Landschaft der Industriekultur Nord

Das Naturschutzgroßvorhaben „Landschaft der Industriekultur Nord“ setzt das Potential der Industrielandschaft in der Region zwischen Neunkirchen und Illingen in Wert und eröffnet neue Perspektiven für die regionale Entwicklung.

In den Kerngebieten konzentrieren sich die Aktivitäten und Maßnahmen des Naturschutzgroßvorhabens. Der Anteil der Kerngebiete liegt mit 2.426 Hektar bei ca. 28 % der Gesamtfläche der LIK.Nord – durchaus außergewöhnlich für eine dicht besiedelte Altindustrieregion. Mit 18 Kerngebieten ist das Naturschutzgroßvorhaben zwar stark gegliedert, aber dennoch relativ kompakt. Die Auswahl der Kerngebiete orientiert sich an der landschaftlichen und ökologischen Vielfalt im Projektgebiet; damit soll ein repräsentativer Mix von Lebensräumen der urban-industriellen Landschaften erhalten bzw. konsequent naturnah entwickelt werden.



Wanderweg
 Sehenswürdigkeiten

Nordwestlich Heinitz

→ Wegbeschreibung:

Der Natura Trail Heinitz ist ein Fußweg von 9,5 km, der vom **Bahnhof Bildstock** durch die Ortslage Bildstock zum **Natura 2000-Gebiet „Nordwestlich Heinitz“** und von dort zurück durch Friedrichsthal zum Naturfreundehaus Friedrichsthal führt.

→ ÖPNV: Mit Bus oder Bahn zu den Bahnhöfen Friedrichsthal und Bildstock. Der Weg führt ab Bahnhof Bildstock durch die Bahnhofstraße bis zur Hofstraße. Dort biegt man links ab in die Hofstraße; leicht bergauf geht es zum **Rechtsschutzsaal** (erstes Gewerkschaftshaus Deutschlands, <https://www.rechtsschutzsaal.de/>).

→ Von hier geht es bis zur Neunkircher Straße. Diese überqueren wir an der Ampel und halten uns links. An der nächsten Einmündung biegen wir rechts ab zur Hoferkopfschule und erreichen nach einem Rechtsknick das **Alte Wasserwerk** von Friedrichsthal. Ein Abstecher zum **Hoferkopf** (Gastronomie) als höchste Erhebung und Abschluss des Sulzbachtals beschert einen wunderbaren Ausblick – an guten Tagen bis hin zum Schaumberg.

→ Wieder zurück am alten Wasserwerk, biegen wir rechts auf den Fußweg über dem Fahrweg ab, passieren das **Bildstöckl** und einen Trinkwasserbrunnen, der aus dem Hochbehälter auf dem Hoferkopf gespeist wird, und erreichen an der Hochleitungstrasse den Weg zum Natura 2000-Gebiet „Nordwestlich Heinitz“.

→ Hier folgen wir der Beschilderung „Hoferkopf-Blies-Weg“ (blauer Strich auf weißem Grund). Nach einem kurzen steilen Abstieg erreichen wir einen breiten Querweg, dem wir nach links folgen und kommen an einen schmalen Pfad, der uns nach rechts zum **Förster-Roth-Denkmal** und an der darauffolgenden Einmündung nach rechts Richtung Geisheck-Weiher (Fischerhütte) führt. Dieser Weg markiert die Grenze des Natura 2000-Gebietes.



Binsenthal und Grubenanlagen Heinitz (LPM Klippel)

Es ist ca. 112 Hektar groß. Dieses FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) zeichnet aus, dass es im Bereich der Halde und des Absinkweihers Geisheck liegt und sich damit im Kerngebiet „Bergbaufolgelandschaft Heinitz“ der LIK.NORD befindet. Also in einem Gebiet, das noch vor einigen Jahren industriell geprägt war.



Helm-Azurjungfer
 Foto: © iStockphoto / N-sky

Der Bergbau hat auf dieser Fläche seine Spuren hinterlassen, die jetzt allmählich von der Natur überdeckt werden. Hier befanden sich unter anderem das Bergwerk Heinitz und eine Kokerei. Zur Sicherung der Fläche wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese mussten wegen der Naturschutzflächen unter besonderen Auflagen erledigt werden.

→ Kurz bevor wir den Geisheck-Weiher erreichen, biegen wir nach links ab und folgen der Beschilderung „12-Weiher-Weg“ vorbei an Relikten des Bergbaus, bis wir einen geteerten Weg erreichen. Wir halten uns links und treffen nach kurzer Wanderung auf eine Bergehalde und ein Biotop am Absinkweiher Heinitz.

Um die Bergehalde und die Weiher haben sich einige Libellenarten (Helm-Azurjungfer, Kleiner Blaupfeil oder Gemeine Keiljungfer), Amphibien (Gelbbauchunken, Geburtshelferkröten und Wechselkröten) und Vogelarten (Wasserralle und Zwergtaucher, Mittel- und Schwarzspecht) etabliert. Die Gewässer sowie die Freiflächen um die Bergehalde und die Hainsimsen-Buchenwälder bieten diesen Arten gute Lebensbedingungen, die erhalten werden sollen.

Die Helm-Azurjungfer ist europaweit eine der Libellenarten mit dem höchsten Schutzstatus. Sie wird im Anhang II der Berner Konvention als „streng geschützte Tierart“ und im Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU („es sind eigens Schutzgebiete auszuweisen“) geführt.



Gelbbauchunke / Foto: Kathy2408 – pixabay

Die Gelbbauchunke ist gerade in Deutschland eine besonders schützenswerte Art. Denn bei uns befindet sich ein bedeutender Teil ihrer Weltpopulation, ebenso wie ihre nördliche Verbreitungsgrenze. Doch das Überleben des kleinen Froschlurchs ist gefährdet: Die Gelbbauchunke ist auf der Roten Liste Deutschlands als „stark gefährdet“.